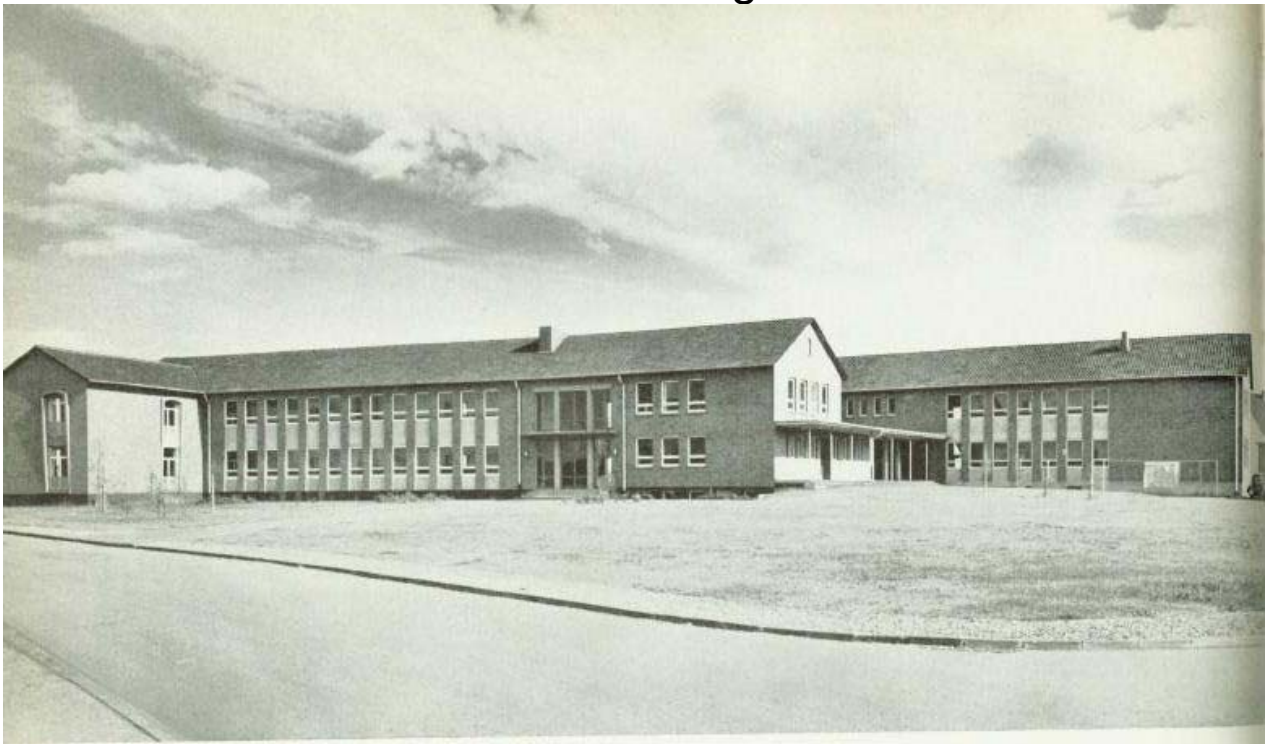


**“Entlassungsjahre 1962 – 1963“
Agnes Miegel - Volksschule
Alsdorf / Siedlung – Ost**



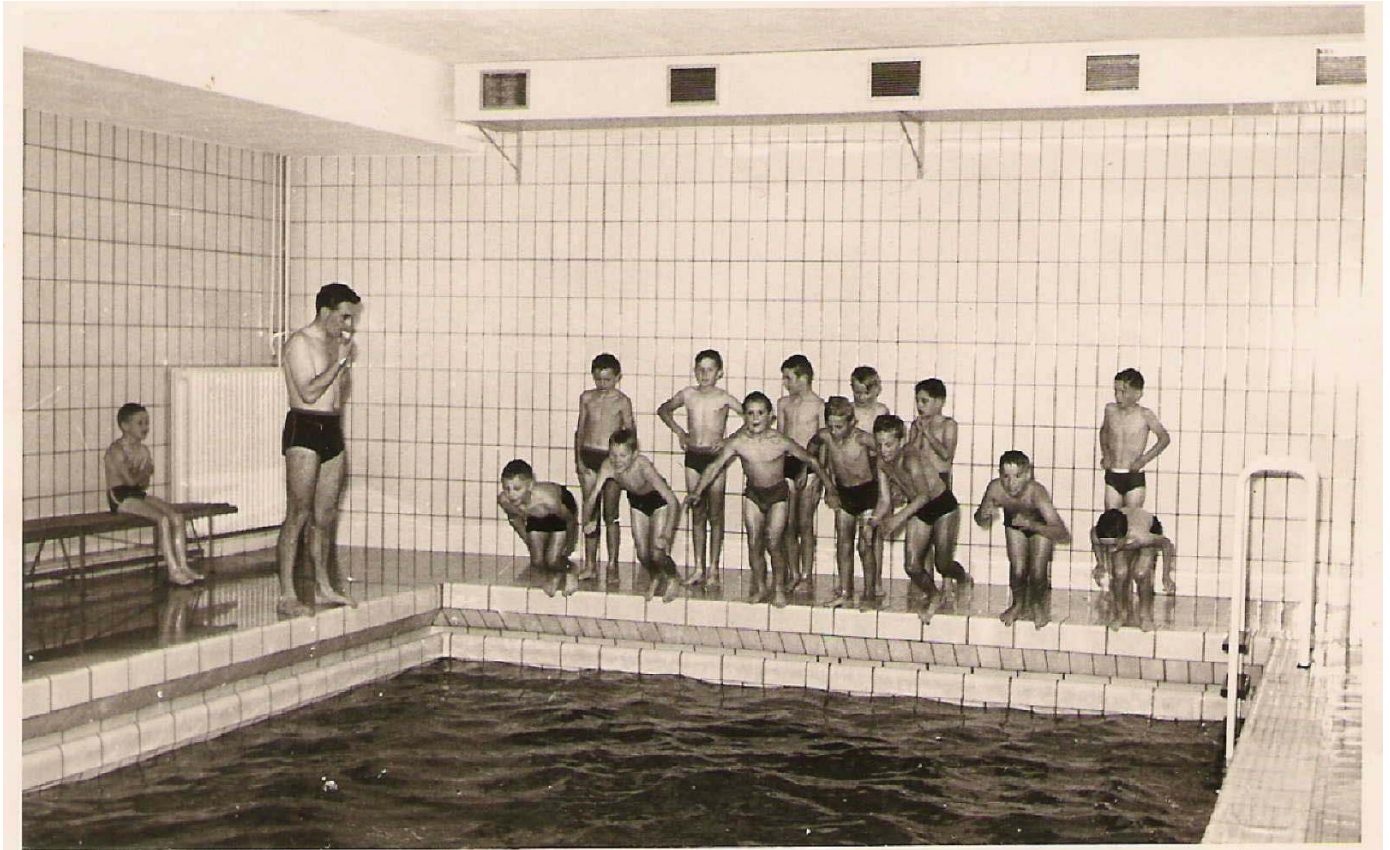
evangelische und katholische Volksschule Alsdorf / Siedlung Ost 1957-58

Eingangshalle der evangelischen Volksschule - Agnes Miegel



In der Eingangshalle waren alle Wappen der Ostdeutschen Gebiete zu finden

Das Lehrschwimmbecken der Agnes Miegel – Schule



Unsere Klasse tummeln sich im Lehrschwimmbecken

Namensgebung 1960



Besuch bei Agnes Miegel: v.l.n.r. Stadtdirektor Dr. Eckert, Bürgermeister A. Schleibach, Rektor F. Schwan und Hauptlehrer Ortmanns

Agnes Miegel, die Namensgeberin unserer Volksschule.

- **1879 - 9. März, geboren in Königsberg/Pr. als Tochter des Kaufmanns Gustav Adolf Miegel und seiner Frau Helene, geb. Hofer**
- **1964 - 26. Oktober, gestorben in Bad Salzuflen**

Agnes Miegel wurde am 9. März 1879 in Königsberg geboren. Sie blieb das einzige Kind ihrer Eltern, eines niederdeutschen Kaufmannes und seiner um zwanzig Jahre jüngeren Frau, deren Vorfahren zu den Salzburger Glaubensflüchtlingen gehörten, die 1732 von dem Soldatenkönig nach Ostpreußen gerufen wurden, das von der Pest entvölkerte Land wieder unter den Pflug nahmen und es sich zur Heimat eroberten. Agnes wächst in einem großen Kreis von Verwandten und Freunden auf. Der Vater führt die kleine Tochter durch die Stadt Königsberg, die ihr bestes, unerschöpfliches Bilderbuch wird, und teilt sein umfangreiches historisches Wissen mit, die Mutter aber bringt ihr Volkslieder und Gedichte nahe. Als sie fünfzehnjährig für zwei Jahre eine Weimarer Pension besucht, schreibt sie erste Gedichte in ihr Tagebuch, das sie später verbrennt. Aber neue Gedichte entstehen, und 1896 erhält sie ihr erstes Honorar für die naturmagische Ballade "Elfkönig". Früh schon findet Agnes Miegel zu ihrem ganz eigenen Ton, ihrer eigenen Sprache, Gedankenwelt und Art der Gestaltung. Als um die Jahrhundertwende in Berlin Börries von Münchhausen ihre handschriftlichen Gedichte und Balladen liest, erkennt er sogleich: "Dies ist eine der ganz großen Dichterinnen unseres Volkes. Agnes Miegel ist der größte lebende Balladendichter unseres Volkes." So erscheint durch Münchhausens Vermittlung 1901 ihr erstes eigenes Buch, ein Band mit Gedichten und Balladen, bei dem ehrwürdigen

Einer Schwesternausbildung in Berlin folgt eine Ausbildung als Lehrerin, die sie aus gesundheitlichen Gründen abbrechen muss. Auch die landwirtschaftliche Mädchenschule bei München verlässt sie vorzeitig, als die kranken Eltern sie nach Königsberg zurückrufen. Jahrelang pflegt sie den erblindenden Vater bis zu seinem Tod, dann steht sie vierzigjährig allein und findet schließlich bei der Zeitung einen Broterwerb. Durch die Berichte und Betrachtungen, die sie für das Feuilleton schreibt, findet sie auch als Dichterin zur Prosa und veröffentlicht große historische Erzählungen, deren Stoffe sie aus verschiedenen Epochen der ostpreußischen Geschichte wählt, bis in späteren Erzählbänden ihre Themen schließlich die halbe Welt umspannen. Bald schon wird sie in ihrer ostpreußischen Heimat und in ganz Deutschland so bekannt, dass sie zahllose Lesereisen unternehmen muss und bedeutende literarische Preise erhält, nach dem Schillerpreis, dem Kleistpreis, dem Herderpreis und der Ehrendoktorwürde der Königsberger Universität schließlich den Goethepreis der Stadt Frankfurt.

Träume und Visionen der Dichterin mit dem "Zweiten Gesicht" werden bittere Wirklichkeit, als im Februar 1945 auch sie die zerstörte Vaterstadt Königsberg verlassen muss und mit einem der letzten Flüchtlingschiffe über die Ostsee nach Dänemark kommt. Dort bleibt sie eineinhalb Jahre in einem der riesigen Lager geborgen und eingesperrt, verbringt ein hartes Nachkriegsjahr bei der befreundeten Familie von Münchhausen in ihrem von Flüchtlingen überfüllten Wasserschloss Apelern und findet schließlich im niedersächsischen Bad Nenndorf eine bescheidene Altersheimat, wo ihr noch eineinhalb Jahrzehnte fruchtbarer Schaffenszeit und guter Gemeinschaft mit ihrer getreuen Adoptivtochter Elise (die ihr seit 1918 den Haushalt führte) vergönnt sind.

Von ihren Landsleuten und Schicksalsgefährten zärtlich "Mutter Ostpreußen" genannt, reichen die Themen ihrer Erzählungen und Märchen doch bis in alle Welt. Sie gestaltet und erlebt noch die Herausgabe ihrer Gesammelten Werke in sechs Bänden (ein siebter Band folgt kurz nach ihrem Tode), empfängt noch einmal bedeutende Literaturpreise wie den von

der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und hinterlässt mit ihren persönlichen Aufzeichnungen auch eine Reihe von Gedichten, die ihre Altersweisheit und lebensbejahende Art beleuchten und zu den schönsten Altersgedichten der deutschen Literatur gehören. Am 26. Oktober 1964 schließt sie ihre Augen für immer und wird als Ehrenbürgerin der Gemeinde Bad Nenndorf auf dem dortigen Bergfriedhof bestattet.

Gib am Ende meiner Wanderschaften,
wenn der Abend langsam niedersinkt,
dass ein Schall von Feierabendglocken
süß und tröstend mir zu Ohren klingt.

Agnes Miegel

**Fotos von 1957 – 1962
der evangelischen Volksschule**



Die Jungenklasse vor dem Kölner Dom

**Klassenfahrt nach Köln
-Ausstellung der deutschen Bundesbahn-**



Erinnerungsfoto vor dem „ Adler „

**-Klassenfotos -
Mädchen- und Jungenklasse
der Agnes Miegel – Volksschule**



gemeinsames Bild , Mädchen- und Jungenklasse
der evangelischen Agnes Miegel Schule 1958,
mit unseren Klassen Lehrer, Herrn Jacobs.

Fotos auf dem Pausenhof



Afrika als Projekt und Besuch aus Afrika 1959



Hier mit unserem Klassenlehrer ,Herrn Jacobs.

Startversuche mit einem Heißluftballon 1961



der Nachbaut eines Heißluftballon
der Gebrüder de Montgolfier ist gelungen.



Auf dem Pausenhof der Agnes Miegel Schule.
Die evangelische Jungenklasse 1961 beim
gelungenen Start des Heißluftballon.



Alsdorf – EBV Berglehrwerk 1962



Entlassungsklasse 1963

Hurra, wir haben es nach 45 Jahren geschafft!



Am 22. September 2007, fand unser erstes Klassentreffen statt.
38 Ehemalige sind der Einladung gefolgt.
Werner und Karin(Neu) Kellermann so wie Lothar Bildhauer waren begeistert über das Kommen der Klassenkameradinnen und Klassenkameraden.
Aus Buxtehude reiste Dieter Bennetreu und Maria Schmitt (Wilking) kam aus Kaiserslautern zum Klassentreffen.
Gefeiert wurde natürlich in Alsdorf/Siedlung Ost, in der Gaststätte E.Lippeck.